

**Si tu veux la paix, prépare la paix!**

# **Blitzlichter auf 20 Jahre Frauen für den Frieden Schweiz**

Eine Auswahl aus dem  
Archiv

8. November 2014

Lini Culetto



**Einladung zur  
Gründungsversammlung 19.  
November 1994**



Einige Bilder von Gruppenaktivitäten in den  
Jahren vorher

**Demonstration der Bieler Friedensfrauen 1994**



Demo für die Einführung des >Zivildienstes in Basel 1983



**Protest gegen die Wehrschau an der Didacta 1988:  
Totentanz**



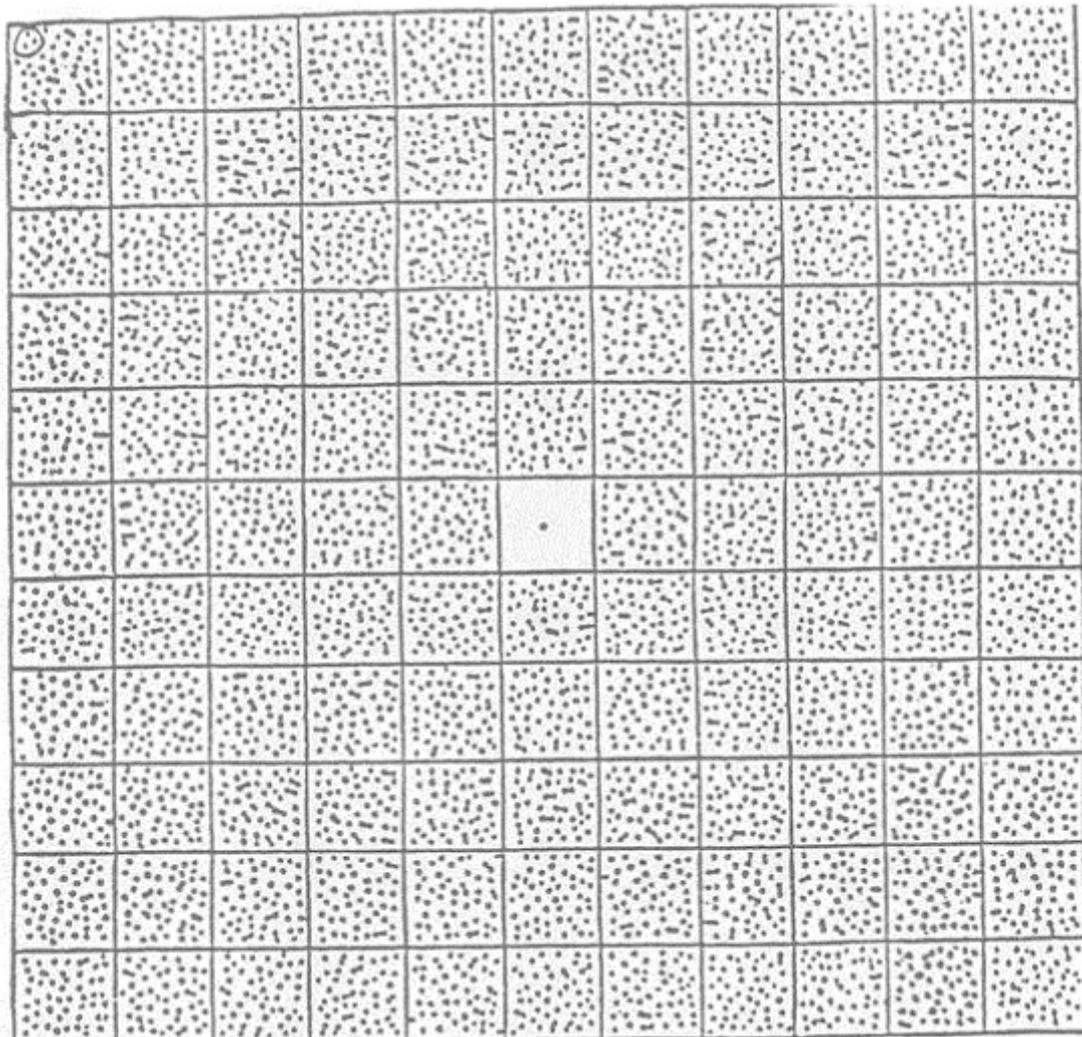
**Pflanzung einer Friedenslinde in Basel 1995  
(Helen Müller-Berger)**



Line Boser, die erste Sekretärin von FfdF 1995



**Sumaya Farhat Naser und Livne Freudental an der  
Parallelveranstaltung zum Herzl-Kongress in Basel  
1997**



**Der Widerstand gegen die Atomwaffen begann in den 80er Jahren . (Der Punkt in der Mitte stellt die ganze Feuerkraft des 2. Weltkrieges dar. Alle übrigen Punkte repräsentieren die 1985 existierenden Nuklearwaffen)**



**Das von den Baslerinnen mit Pailletten bestickte Tuch im Hintergrund.**

(Am Tisch von l. n. r. Marianne Schmid-Thurnherr, Johanna Müller Vondermühl, Helen Müller-Berger und Marie-Louise Stoll am 20 Jahr Jubiläum der Basler Gruppe 2000)



**Solange Fernex, unermüdliche Kämpferin gegen  
Atomtechnologie**



**2014 setzten sich Mirose Niklaus und Odile Gordon-Lennox mit dem Verkauf von Äpfeln zugunsten von Pectin Abgaben an Kinder von Tschernobyl ein.**



**Übergabe der Petition für ein  
Friedensforschungsinstitut vor dem Bundeshaus im  
Jahr 2000**



**Unser Logo, gestaltet von Aline Boccardo, einer der  
Gründerinnen von Frauen für den Frieden**



**Schweigen für den Frieden**  
**Seit Jahrzehnten schweigen die Zürcherinnen einmal**  
**pro Monat vor dem Fraumünster**



**Demo an der Muba mit dem Titel «Die Mutter aller Messen» in Basel gegen die darin gezeigte Wehrschau.**

*Europäische  
Frauen für den Frieden  
Konferenz Stockholm 2001*



*4.-5. August  
Skeppsholmens  
Folkhögskola,  
Stockholm*

**4. – 5. August 2001 Konferenz gemeinsam mit  
den schwedischen Friedensfrauen in  
Stockholm**



**Kongressteilnehmerinnen in Stockholm**





**Die Schwedinnen setzen sich für einen  
atomwaffenfreien Norden ein.**

**Elisabeth Erlandsson  
Kaufmann, unsere Sekretärin  
von 2000 bis 2003. Sie zog 2003  
wieder in ihre Heimat  
Schweden.**



### Petrozavodsk

Die Hauptstadt von Karelien liegt an einer Bucht des Onegasees und hat etwa 280'000 Einwohner. Im Jahr 1703 wurde sie von Zar Peter I. gegründet. Arme Bauern wurden verpflichtet das in der Gegend vorkommende Eisenerz zu Kanonen zu giessen. Heute steht an dieser Stelle eine Traktorenfabrik. Die wichtigste Industrie verarbeitet das reichlich vorhandene Holz aus den riesigen Wäldern. Jede dritte Zeitung in Russland wird auf Papier aus Karelien gedruckt. Petrozavodsk ist eine aufstrebende moderne Stadt mit einer gut funktionierenden Verwaltung, Universitätsgebäude, Verwaltungsbauten und eine Orthodoxe Kirche mit goldenen Kuppeln prägen das Bild des Stadtzentrums. In den Vororten leben die Einwohner in den bekannten riesigen Mehrfamilienhäusern. Im Sommer ist das Klima warm und die Nächte sind hell. Im Winter friert das Eis auf dem Onega-See bis eineinhalb Meter dick. Dann kann man mit Autos zur Insel Kishi fahren, die sonst per Tragflügelboot angesteuert wird. Kishi ist die grösste Touristenattraktion mit der berühmten Holzkirche aus dem 19. Jahrhundert. 22 Kuppeln aus Holz schmücken das als UNESCO Welt-erbe deklarierte Bauwerk. Der Alltag der Bevölkerung ist schwer. Die Löhne sind niedrig. In den Läden der Stadt sind alle Waren vorhanden. Die Kaufkraft der Normalbürger aber ist klein. Löhne und Renten reichen knapp für das Nötigste. Der Garten der Datscha, welche viele Familien auf dem Lande besitzen, muss Kartoffeln und Gemüse zur Ergänzung des Speisezettels liefern. Pilze und Beeren aus den Wäldern werden gesammelt. Die jungen Männer werden, wie im übrigen Russland, obligatorisch zum Wehrdienst eingezogen. Viele wissen, dass sie nach kurzer schlechter Ausbildung nach Tschetschenien geschickt werden. Die Soldatenmütter beraten sie bei der Suche nach Möglichkeiten, diesem Schicksal zu entkommen.

### Die unabhängige Russische Republik Karelien

Die Republik Karelien liegt im nordwestlichen Teil der Russischen Föderation etwa in der Mitte zwischen der Barentsee und der Ostsee. Das Land misst 172'400 km<sup>2</sup>, ist also etwa viermal so gross wie die Schweiz. Die Einwohnerzahl bewegt sich um die 800'000. Im Nordosten grenzt das Land mit einem Küstenstreifen von 630 km an das Weisse Meer und im Westen hat es eine 700 km lange Grenze zu Finnland. Im Norden liegt die Archangelsk Region und im Süden die Wolga- und St. Petersburg-Regionen. Der grösste Teil des Landes ist von Wald bedeckt. Holz ist eine der wichtigsten Ressourcen neben Eisenerz, Gold, Granit und Marmor sowie einigen anderen Bodenschätzen. Man zählt in Karelien 27'000 Flüsse und 60'000 Seen, wobei der Ladoga-See grösser ist als die ganze Schweiz und der Onegasee immer noch etwas halb soviel Fläche wie unser Land aufweist.

Die Republik hat ihre eigene Verfassung, ein Parlament und eine eigene Regierung. Sie ist eingeteilt in 18 Regionen und Gemeinden mit selbständigen Verwaltungen.



10.07.2003



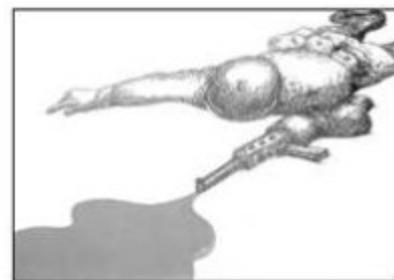
Femmes pour la Paix  
Frauen für den Frieden  
Donne per la Pace  
Women for Peace

Unterstützung  
der Beratungstätigkeit der

Vereinigung Russischer Soldatenmütter

in der Unabhängigen Russischen  
Republik Karelien in  
Petrozavodsk

Ein Projekt der  
Frauen für den Frieden Schweiz



Sekretariat Schweiz Huzenstrasse 34, 8004 Volketswil  
Tel. 01 945 07 25 Fax 01 945 07 20  
e-mail sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch  
www.frauenfuerdenfrieden.ch  
Postcheckkonto 40-163632-2

**Schon 1989 besuchten Russische Soldatenmütter die Schweiz. Seit 2002 unterstützen wir auf Anregung von Ida Kuklina aus Moskau die Regionalgruppe in Russisch Karelien mit Ihrer Beratungstätigkeit für Soldaten.**

(Im Bild der Erste Flyer 2002)



**Beratung eines Soldaten (Rechts Valentina Vonti, die  
Präsidentin der Gruppe in Petzrozavodsk)**



**Heidi Maugué (rechts) und Lini Culetto besuchen die Soldatenmütter in Karelien im Sommer 2005**



**Valentina Vonti während ihres Besuches in der Schweiz  
bei einem Besuch des Aushebungszentrums in der  
Romandie**

**Links Jacqueline Berenstein, in der Mitte Valentina Vonti,  
rechts Yvonne Sturzenegger, die Dolmetscherin.**



**Odile Gordon-Lennox moderiert eine der  
regelmässigen Sendungen von Femms pour la Paix  
bei Radio Cité in Genf**



**Odile Gordon-Lennox am Tag der Frau 24. Mai 2005,  
Protest gegen die Abwahl von Bundesrätin Ruth  
Metzler in Bern.**

## **Portrait der Initiatorin und für die Durchführung verantwortlichen Betreuerin des Projektes BANGWE.**

**Colette Samoya** ist Geschichtsforscherin und Geographin burundischer Herkunft. Ihr professioneller Lebenslauf beweist ihr großes Engagement für die Verteidigung der Menschenrechte generell und speziell für die Förderung der Frauenrechte und den Schutz der Kinderrechte. Sie war nacheinander Lyceumprofessorin, im Kader des Staates tätig, Abgeordnete, Generalsekretärin der Union der burundischen Frauen, Botschafterin bei der UNO sowie bei internationalen Organisationen in Genf. Colette Samoya ist Referentin und Schriftstellerin, Autorin des kürzlich erschienenen Buches „LA FEMME AU REGARD TRISTE“ (Editions L'Harmattan).



## **Die Problematik der Schulung von Jugendlichen in den Vertriebenenlagern**

Durch den Bürgerkrieg ist die Infrastruktur der Gemeinschaften und der Schulen vernichtet worden.

In gewissen Extremsituationen sind ganze Familien dezimiert worden und die Ueberlebenden flüchten sich in improvisierte Lager, die sogenannten „Vertriebenenlager“.

Ohne Einkommen müssen sie ihre sozio-ökonomischen Aktivitäten unterbrechen und leben in einer extremen Unsicherheit. In einer solchen Atmosphäre ist es nicht erstaunlich, dass zahlreiche Jugendliche die Schule verlassen. Viele Mädchen sind von der Prostitution bedroht und die Knaben werden zum Einbezug in die reguläre Armee oder in Milizen verleitet.

Im August 2002 wurde die Koordinatorin Zeugin einer solchen Situation in der Provinz Mwaro, im Zentrum Burundis, wo die Populationen, alle Ethnien gemischt, aus ih-



## **PROJEKT BANGWE Schulung von Jugendlichen in Vertriebenenlagern**

in den drei vom Krieg heimgesuchten Ländern im Gebiet der grossen Seen Zentralafrikas: Burundi, DR Kongo und



Ruanda

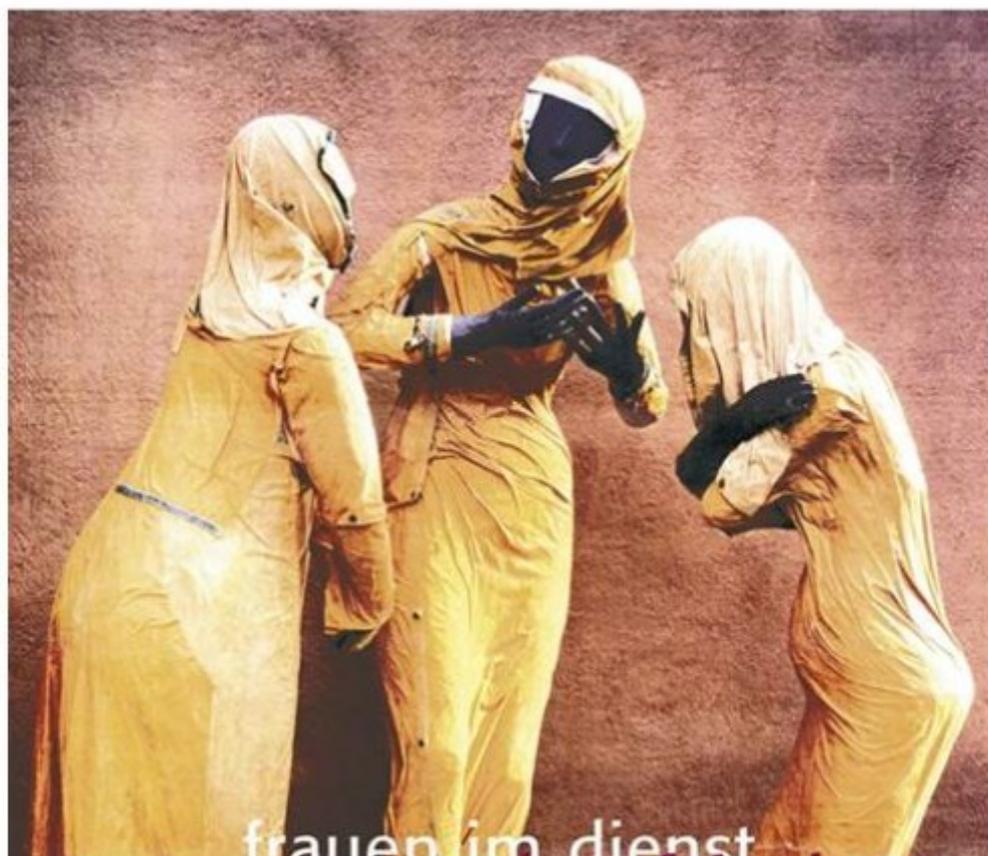
**Frauen für den Frieden unterstützen ab 2003 das Projekt Bangwe im Gebiet der grossen Seen in Zentralafrika.**



**Colette Somaya stammt aus dem Gebiet und leitet das Projekt.**



**Schülerinnen und Schüler aus der Demokratischen Republik Kongo erhalten dank dem Projekt Bangwe eine Ausbildung**

An artistic photograph of three women wearing full-body yellow protective suits, including hoods and gloves. They are standing in a row against a textured, reddish-brown wall. The woman in the center is facing forward, while the two women on either side are turned away from her, looking down. The lighting is dramatic, highlighting the texture of the suits and the wall.

frauen im dienst  
des friedens

Diese Ausstellung ist all jenen Frauen gewidmet, die von jeher  
und überall in der Welt ohne Waffen etwas gegen den Krieg tun

Im Lichthof des Baudepartementes  
Münsterplatz 11 Basel

Vernissage: 12. August 17h      Vom 11. bis 28. August 2003  
Montag bis Freitag von 9 - 18h

Organisation: Frauen für den Frieden Region Basel  
Die Ausstellung wurde finanziert durch den Bund

A logo consisting of a black square with a white female symbol (a circle with a vertical line and a horizontal line) inside.

**2003 Ausstellung in Basel gewidmet den Frauen,  
die etwas gegen den Krieg tun**



Frauen für den Frieden  
Femmes pour la Paix  
Donne per la Pace  
Women for Peace

## Gemeinsames Projekt für Frauen in Palästina und Israel

### Was wir wollen:

*Wir unterstützen zwei lokale, bewährte Projekte von Frauen für Frauen. Beide Angebote fördern inmitten von kriegerischen Auseinandersetzungen den konstruktiven Dialog und gewaltfreie Konfliktlösungen. Dank gezieltem Empowerment erweitert sich der Entscheidungs- und Handlungsspielraum von Frauen.*

### Wie wir unsere Zusammenarbeit gestalten:

*Wir arbeiten mit zwei fachkompetenten, uns seit langem bekannten Organisationen vor Ort zusammen. Wir setzen uns für diese gemeinsame Idee in der Schweiz ein. Wir leisten etappenweise an beide Organisationen einen gleich grossen finanziellen Beitrag.*

### Palästina

#### Peace Education and Communication - ein Schulungszentrum in Birzeit; mit Sumaya Farhat-Naser und Ghada Naser

In Birzeit, Palästina, will Sumaya Farhat Naser ein Bildungsangebot für Mädchen und Frauen aufbauen.

Birzeit ist wie die ganze Westbank fast völlig isoliert und von der Umwelt abgeschnitten. Gewalt und Gefahr sind allgegenwärtig. Umso dringlicher ist es, den Menschen Möglichkeiten zu bieten, zu lernen, mit Konflikten umzugehen, Wut, Unmut und Hoffnungslosigkeit zu überwinden, und den Glauben an eine Zukunft in Würde zu erhalten. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes lebensnotwendig.

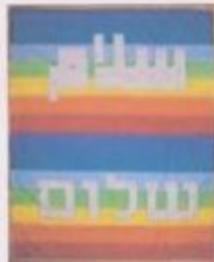
Inmitten von Gewalt und kriegerischen Konflikten sollen geordnete Alltagsstrukturen vermittelt werden.

Inmitten von ständiger Diskriminierung soll in der friedlichen Oase des Lernumfeldes der Dialog und das Selbstbewusstsein von Frauen und Jugendlichen gefördert werden. Sie werden damit befähigt, sich am Aufbau eines demokratischen Staates Palästina zu beteiligen, einzusetzen.



Schulungszentrum in Birzeit

Die Teilnehmerinnen, ausschliesslich palästinensische Frauen aller Altersstufen, werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt, und befähigt, im aktuellen schwierigen Alltag ihre Energien



Salam  
Shalom  
Frieden  
Paix  
Pace  
Peace

Inhaltlich werden Themen wie gewaltfreie Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung, Frauenrechte im kulturellen Kontext, politische Partizipation und Problemmanagement angeboten. Das gesamte Seminar beinhaltet 20 Lektionen à 3 Stunden.

Initiatorin und Leiterin des Projektes ist Sumaya Farhat-Naser, ehemals Professorin an der Universität Birzeit, Palästina, und vormalige Leiterin des Jerusalem Center for Women. Träger des Projektes ist das Berliner Missionswerk, wobei die finanziellen Mittel ausschliesslich durch internationales Sponsoring aufgebracht werden müssen. Sumaya Farhat und Ghada Naser sowie Dozentinnen der Birzeit-Universität und andere Fachpersonen wirken als Seminarleiterinnen.

### Budget und finanzielle Unterstützung:

Die Gesamtkosten für ein Gruppenseminar betragen ca. Fr. 20'000.--. Im Jahr 2004 beteiligen sich Frauen für den Frieden Schweiz mit einem Startbetrag von Fr. 3'000.-- daran. Geplant ist auch eine längerfristige Unterstützung. Damit dies gelingt, sind wir dringend auf Spenden angewiesen.

### Weitere Informationen:

Frauen für den Frieden Schweiz  
Huzienstrasse 34, 8804 Volketswil  
01 945 07 25

sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch

Spenden: PC-Konto 40-163632-2  
Frauen für den Frieden Schweiz  
Vermerk: Palästina-Israel

**2004 der erste Flyer zur regelmässigen Unterstützung  
von Sumaya Farhat-Naser in Palästina. Der Kontakt mit  
Frauen aus Palästina und Israel hat eine lange Tradition  
bei Frauen für den Frieden**

## Gemeinsames Projekt für Frauen in Palästina und Israel

### Was wir wollen:

Wir unterstützen zwei lokale, bewährte Projekte von Frauen für Frauen. Beide Angebote fördern inmitten von kriegerischen Auseinandersetzungen den konstruktiven Dialog und gewaltfreie Konfliktlösungen. Dank gezieltem Empowerment erweitert sich der Entscheidungs- und Handlungsraum von Frauen.

### Wie wir unsere Zusammenarbeit gestalten:

Wir arbeiten mit zwei fachkompetenten, uns seit langem bekannten Organisationen vor Ort zusammen. Wir setzen uns für diese gemeinsame Idee in der Schweiz ein. Wir leisten etappenweise an beide Organisationen einen gleich grossen finanziellen Beitrag.

### Israel

#### School for Peace SFP in Neve Shalom / Wahat al Salam; Runder Tisch für palästinensische und jüdische Frauen

Neve Shalom/Wahat al Salam; das 1970 gegründete gemeinsame Dorf mit Schulen für arabische und jüdische Kinder in Israel, ist eine Friedensoase inmitten von Gewalt und Resignation. Am runden Tisch diskutieren Frauen über ihre alltäglichen Erfahrungen und suchen nach Gemeinsamkeiten. Da wegen der Situation die Begegnung zwischen Juden/Jüdinnen, resp. Israelis, und Palästinenser/-innen praktisch verunmöglicht wird, müssen alle gemeinsamen Veranstaltungen im Ausland, durchgeführt werden.

Die Weiterbildungsprogramme basieren auf den Grundlagen der Oslo-Verträge; sie füllen ein Vakuum seit dem Zusammenbruch der Infrastruktur der Palästinensischen Autonomiebehörde im Okt. 2000. Dank gezieltem Empowerment wollen die Frauen tief verankerte, festgefahrene Vorstellungen und Verhaltensweisen hinterfragen, und anhand von konkreten Beispielen neue Denk- und Handlungsansätze finden. Häufig widerspiegelt die Begegnungsgruppe die realen Verhältnisse der jeweiligen Gesellschaft.



School for Peace Neve Shalom / Wahat al Salam

Die Teilnehmerinnen, Palästinenserinnen und Jüdinnen, welche bereits aktiv an Veränderungen interessiert sind, werden befähigt, ihre Friedensarbeit in ihrer eigenen Region zu intensivieren



**Salam  
Shalom  
Frieden  
Paix  
Pace  
Peace**

Inhaltlich werden Themen wie Feminismus, Menschen- und Frauenrechte, Identität der Frauen, gegenseitige Vernetzung in Frauen-gruppen und im multikulturellen Kontext angeboten. Der „round table for women“ beinhaltet:  
A. Begegnungs-Workshop (30 Stunden)  
B. Gemeinsame Lektionen (30 Stunden)  
C. Umsetzung in die Realität.  
Träger des Projektes ist die School for Peace, gegründet 1979 im Friedensdorf. Beteiligt sind das Center for Conflict Resolution and Reconciliation CCRR NGO, und die Nablus Youth Federation. Die SFP wird von Araberinnen und Juden/ Jüdinnen geleitet. Dozentinnen mit Gender-Kenntnissen und Erfahrung in Projekt-entwicklung in beiden Kulturen vermitteln ein Angebot an je 8 jüdische und palästinensische Fachfrauen, die als Multiplikatorinnen im Friedensprozess wirken sollen.

**Budget und finanzielle Unterstützung:**  
Die Gesamtkosten für ein Gruppenseminar betragen ca. Fr. 20'000.—. Im Jahr 2004 beteiligen sich Frauen für den Frieden Schweiz mit einem Startbetrag von Fr. 3'000.— daran. Geplant ist auch eine längerfristige Unterstützung. Damit dies gelingt, sind wir dringend auf Spenden angewiesen.

#### Weitere Informationen:

Frauen für den Frieden Schweiz  
Huzenstrasse 34, 8604 Volketswil  
01 945 07 25  
sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch  
Spenden: PC-Konto 40-163632-2  
Frauen für den Frieden Schweiz  
Vermerk: Palästina-Israel

**2004 wurde in Israel Neve Shalom/Wahat al Salam, die Schule, die arabische und jüdische Kinder zusammen unterrichtet, unterstützt.**



**Sumaya Farhat-Naser unermüdliche  
Kämpferin für Gewaltfreiheit und  
Menschenwürde**



**Einer der vielen Verkaufsstände für Olivenöl aus Palästina**



Femmes pour la Paix  
Frauen für den Frieden  
Donne per la Pace  
Women for Peace



## **Verbindende Projekte in Palästina und Israel**

**Samstag, 24. September 2005, 9.45 – 16.30 Uhr**  
**Johannes Calvin Kirchgemeindehaus Bern**

Viele Menschen sehnen sich nach «Good News», das heisst positiven Ansätzen in dieser Konfliktregion. Dies hat die Arbeitsgruppe Palästina-Israel der Frauen für den Frieden Schweiz veranlasst, eine Tagung über grenzüberschreitende verbindende Projekte zu organisieren.

Einer breiteren Öffentlichkeit soll aufgezeigt werden, dass es beim aktuellen Palästina-Israel-Konflikt inmitten von Gewalt, Traumata, Resignation und Hoffnungslosigkeit auch kleine, aber wichtige Zeichen der Hoffnung gibt. Vorgestellt werden Initiativen von einzelnen Personen sowie Organisationen, vor allem von Frauen für Frauen. Auf beiden Seiten werden gemeinsame Ansatzpunkte zur Bewältigung des schwierigen Alltags gesucht und gefunden. Mit dem Aufbau von besseren Lebensgrundlagen eröffnen sich neue Perspektiven für alle Menschen in der Region.

Wir freuen uns, viele interessierte Frauen und Männer an der Tagung zu begrüßen.

**Zeichen der Hoffnung von Molly Malekar und  
Viola Raheb**

**Molly Malekar**



**Viola Raheb**



### IN MAROKKO BEWEGT SICH DIE ZIVILGESELLSCHAFT

In diesem Land, das sich ans Mittelmeer schmiegt und eine lange Küste am Atlantik, hohe Berge und eine riesige Wüste hat, leben 30 Millionen Menschen. Ein Königstum von Gottes Gnaden versucht seine Institutionen nach westlichem Vorbild zu modernisieren ohne die traditionelle Kultur aufzugeben.

Neue Menschenrechtsorganisationen wehren sich gegen die Diskriminierung der Frauen in dieser nach den Gesetzen des Korans regierten Gesellschaft. Sie verlangen, dass die in internationalen Konventionen vorgesehenen Normen, welche die Regierung unterschrieben hat, in die Praxis umgesetzt werden. Das Aufkommen der islamistischen Parteien erschwert jedoch die Realisierung der Forderungen der Frauen nach gleichen Rechten. Aber durch den Einfallsreichtum, die Unerschrockenheit und die Solidarität der Nichtregierungsorganisationen kommt Bewegung in die Gesellschaft.

Im Gefängniswesen ist 1999 ein neues Gesetz angenommen worden, und jetzt müssen Wege gefunden werden, es zu implementieren. Durch die kürzlich erfolgten Brände, bei denen mehrere Gefangene umgekommen sind, sind die entsetzlichen Haftbedingungen bekannt geworden; die Überbelegung, die Fehlmährung und die Korruption unter denen die Gefangenen leiden.

Es sind grosse Anstrengungen notwendig, um diese Situation zu verbessern. Anfangen mit der Unterstützung der marokkanischen Nichtregierungsorganisationen, die wissen, welche Bedürfnisse vorrangig sind und wie die Reformen gefördert werden müssen.

### Observatoire Marocain des Prisons

Die OMP (marokkanische Beobachtungsstelle der Gefängnisse) ist eine 1999 gegründete Vereinigung. Sie hat die Genehmigung durchgesetzt, Besuche in den Gefängnissen machen zu dürfen und veröffentlicht ausführliche Berichte über die Haftbedingungen.

Sie gibt den Behörden der Strafanstalten Verbesserungsempfehlungen. Frauen für den Frieden verstehen ihre Hilfe an die OMP als Solidaritätsgeste den benachteiligten Frauen und Kindern dieses Landes gegenüber und als Zeichen des Friedens in einer sehr gewalttätigen Umgebung.

*Femmes pour la Paix Suisse 07/2003*



Femmes pour la Paix  
Frauen für den Frieden  
Donne per la Pace  
Women for Peace

### IN MAROKKO KINDER IM GEFÄNGNIS

**„Hilfe für Kinder, die mit ihren Müttern inhaftiert sind“**

eine Aktion  
der Frauen für den Frieden Schweiz  
zusammen mit dem  
Observatoire Marocain des Prisons



Frauen für den Frieden Sekretariat Schweiz  
Huzienstrasse 34 8604 Volketswil  
Tel. 044 945 07 25 Fax 044 945 07 26  
e-mail [sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch](mailto:sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch)  
[www.frauenfuerdenfrieden.ch](http://www.frauenfuerdenfrieden.ch)  
Postcheckkonto 40-163632-2

**Fatna El Bouih sprach im Rahmen eines von den Baslerinnen organisierten Volkshochschulkurses. Aus diesem Kontakt entstand 2003 das Projekt «Hilfe für Kinder, die mit ihren Müttern inhaftiert sind».**

Fatna El Bouih (Mitte) und weitere Betreuerinnen  
begleiten die Kinder auf einen Ausflug aus dem Gefängnis



**Einmal dürfen die  
Kinder mit Fatna El  
Bouih das Gefängnis  
für einen Ausflug  
verlassen.**



# Friedfertig und widerständig

Frauen  
für den Frieden  
Schweiz



Huber

Die Friedensfrauen schreiben ein Buch  
2006



**Ursula Brunner stellt das Buch an der Jahresversammlung in Biel vor.**



**Und auch an der Buchmesse in Basel dürfen  
Autorinnen darüber referieren.**

## Indien

ist ein Staat in Südasien, der den größten Teil des indischen Subkontinents umfasst. Der Himalaya bildet die natürliche Nordgrenze Indiens. Im Süden umschliesst der Indische Ozean das Staatsgebiet. Indien grenzt an Pakistan, die chinesische autonome Region Tibet, Nepal, Bhutan, Myanmar (Birma) und Bangladesch.

Indien ist ein Land der Gegensätze. Es besitzt das technische Know-How, um atomare Bomben herzustellen und hat auch das grösste zivile Satelliten-Kommunikationsnetz der Welt. Aber die Hälfte der Bevölkerung kann weder lesen noch schreiben.

Indien ist ein Vielvölkerstaat und mit 1.129.866.000 Einwohnern (2007) das zweitbevölkerungsreichste Land und der bevölkerungsreichste demokratische Staat der Erde.



## Bangalore heute

Früher war Bangalore, die Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka, als ein ruhiges Paradies für Pensionierte mit vielen grossen Parks bekannt, insbesondere da es auf etwa 900 m über Meereshöhe liegt und demzufolge trotz der tropischen Lage, Winter wie Sommer milde Temperaturen aufweist. In jüngerer Zeit hat es sich zu einem der wichtigsten IT-Zentren entwickelt, was viele Tagelöhner aus den Nachbarstaaten anlockte.

Heute zählt Bangalore zwischen 10 und 12 Millionen Einwohner und hat mehr als 1000 Slums, davon sind nur 470 vom Staate „anerkannt“, d.h. dass nur diese Zugang zu Wasser und Elektrizität haben.

Fast 30% der Bevölkerung von Bangalore lebt in Slums. Die meisten Slumbewohner arbeiten als Tagelöhner und Strassenverkäufer. Ein Viertel der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze (d.h. diese haben weniger als 1 Dollar pro Tag).



Slum in Bangalore



## Unterstützung des PRIMARY HEALTH CENTER (GESUNDHEITZENTRUM) IN BANGALORE (SÜDINDIEN)

Ein Projekt  
der Frauen für den Frieden Schweiz  
In Zusammenarbeit mit der Non-Profit-  
Organisation **Sumangali Seva Ashrama** in  
Bangalore



Frauen für den Frieden Schweiz  
Sekretariat Schweiz  
Hutzenstrasse 34, 8604 Volketswil  
Tel. 044 945 07 25 Fax 044 945 07 26  
E-Mail: [sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch](mailto:sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch)  
[www.frauenfuerdenfrieden.ch](http://www.frauenfuerdenfrieden.ch)  
Spenden: Frauen für den Frieden Schweiz Postcheck-  
konto 40-163632-2  
Vermerk: Indien

# Das jüngste Projekt zugunsten eines Gesundheitszentrum in einem Slum in Bangalore Indien



**Frauenalltag im  
Slum**





**Ausstellung «Tausend Frauen für den  
Friedensnobelpreis in der Universität Basel 2006**

**FRAUENSTIMME**  
**März 1993**



**RUNDBRIEF DER FRAUEN FÜR DEN FRIEDEN SCHWEIZ**

**Die erste Frauenstimme 1993 Nachfolgerin des  
Basler Rundbriefes**

# Frauenstimme

## Voix des Femmes

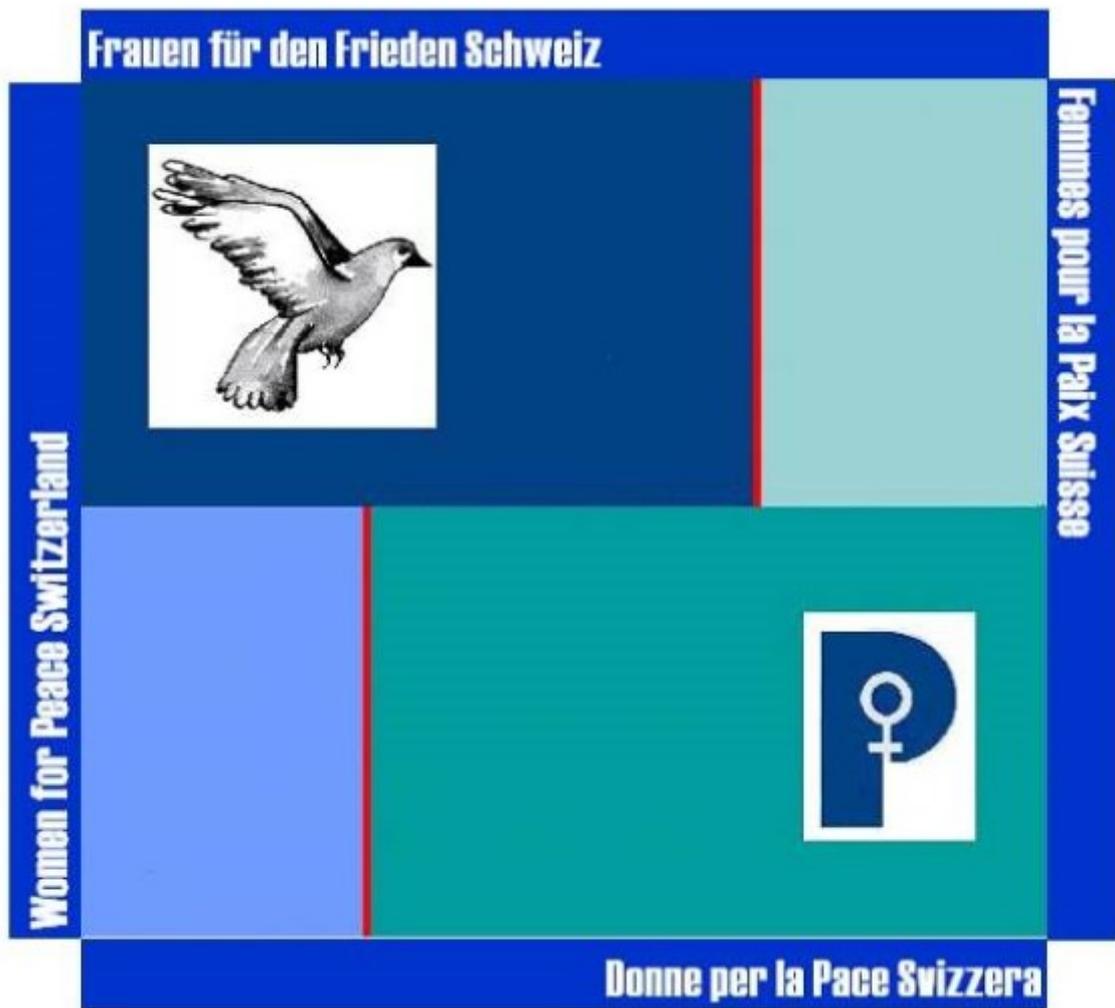
## Voce delle Donne

Care Oekonomie

2/2014



Die Frauenstimme heute



Und die erste Homepage im Jahr 2000



Gestaltet von Annemarie Marti



Frauen für den Frieden Schweiz  
Femmes pour la Paix Suisse  
Donne per la Pace Svizzera  
Women for Peace Switzerland



[Home](#)

[Frauen für den...](#)

[Femmes pour la...](#)

[Donne per la Pace](#)

[Women for Peace](#)

[Organisation](#)

[Kontakt/Contact](#)

[Projekte/Projets](#)

[Gruppen/Groupes](#)

[Aktuell/Actuel](#)

[Agenda](#)

[Frauenstimme](#)

[Links](#)

[Archiv/Archives](#)

## Wenn du Frieden willst, bereite den Frieden vor

### Wir setzen uns ein

#### für zivile Friedensförderung

bei der Konflikte gewaltfrei durch Vermittlung und Verhandlung bearbeitet und die demokratischen Rechte aller Bevölkerungsteile gewährleistet werden

#### gegen die militärische und zivile Nutzung der Kernenergie

#### für eine systematische Reduktion aller konventionellen Waffen

ein weltweites Verbot von Clusterbomben, wie es für chemische und biologische Waffen bereits gilt

#### für die Rechte von Frauen und Kindern

die Umsetzung der UNO-Resolution 1325, die eine Beteiligung der Frauen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens verlangt

#### für eine Demokratiekultur

die allen Bevölkerungsgruppen die Teilnahme an der Meinungsbildung und den Einfluss auf gesellschaftliche Entscheidungen ermöglicht

Erstellt von: [bnj](#) 15.12.2011 17:22



Die Homepage heute,  
gestaltet von Brigitte  
Nievergelt, unserer  
Sekretärin von 2003 - 2014





Femmes pour la Paix  
Frauen für den Frieden  
Donne per la Pace  
Women for Peace

# La lettre

Octobre 2006 - No. 32

Si tu veux la paix, prépare la paix

## Sommaire

- 1 **Nouvelles de Genève**
- 2 **Nouvelles de Suisse**
- 3 **Toujours les armes**
- 4 **Monde**
- 5 **Eau**
- 6 **Energies**
- 7 **Solange Fernex**
- 8 **Lectures**
- 9 **Bangwe**

## Le billet de Christiane Piffaretti

### Asile: une politique inique

**Christoph Blocher** s'est ridiculisé lors de l'émission de la TV romande « Infrarouge » quand il a exigé d'exposer son point de vue (sur les lois sur l'asile et les étrangers qui allaient être votées le 24 septembre) sans contradicteur politique. Caprice d'un homme riche à qui tout est dû... Son épouse, elle, dont on sait l'influence qu'elle a sur lui, a cru bon de protester contre les dessins qui avaient été faits pendant l'émission, sous prétexte qu'ils étaient « racistes ». Le couple a demandé purement et simplement la suppression de cette émission enregistrée la veille. Heureusement, la direction de la TV n'a pas obtempéré à cette tentative de censure.

### Indécrottables xénophobes

Il ne fait pas de doute que la grande majorité des membres de l'UDC sont d'indécrottables xénophobes. Selon Jean-Pierre Hocké, ancien Haut Commissaire de l'ONU pour les réfugiés, « cela fait plus de vingt ans que l'UDC enfonce toujours plus le clou en jouant sur la peur ». Il déplore la démission politique et morale du Conseil Fédéral

et des partis radical et démocrate-chrétien (*Le Temps* 25/09). Il faut néanmoins relever que la section genevoise du PDC avait appelé à voter non et Pierre-François Unger, président du Conseil d'Etat, a qualifié le résultat de « calamité humaine, historique et économique » (*Le Courrier* 25/09).

### Le 'non' en Ville de Genève

Il est curieux de constater que notre canton qui a le plus important taux de chômage du pays, n'en fait pas grief aux étrangers et que la ville et les quartiers populaires, où vivent beaucoup de ceux-ci, ont rejeté les deux lois.

Dans une interview parue le 26 septembre sur le site Internet de *SwissInfo*, l'ancien professeur à l'Université de Lausanne, Hans Ulrich Jost, déclare que « la xénophobie (...) est un paramètre constant de la politique suisse (...) Cela a commencé avant la première guerre mondiale (...) avec l'exclusion de certaines populations », les Tziganes par exemple. Quant à la tradition humanitaire de la Suisse, « elle est valable aussi long

(Suite page 8)

## INSCRIVEZ-VOUS!

à l'Assemblée  
générale des FFP  
Suisse à Berne

le samedi 18  
novembre 2006

Voir feuille jointe

FEMMES POUR LA PAIX  
GENEVE

CP 52, 1252 Meinier

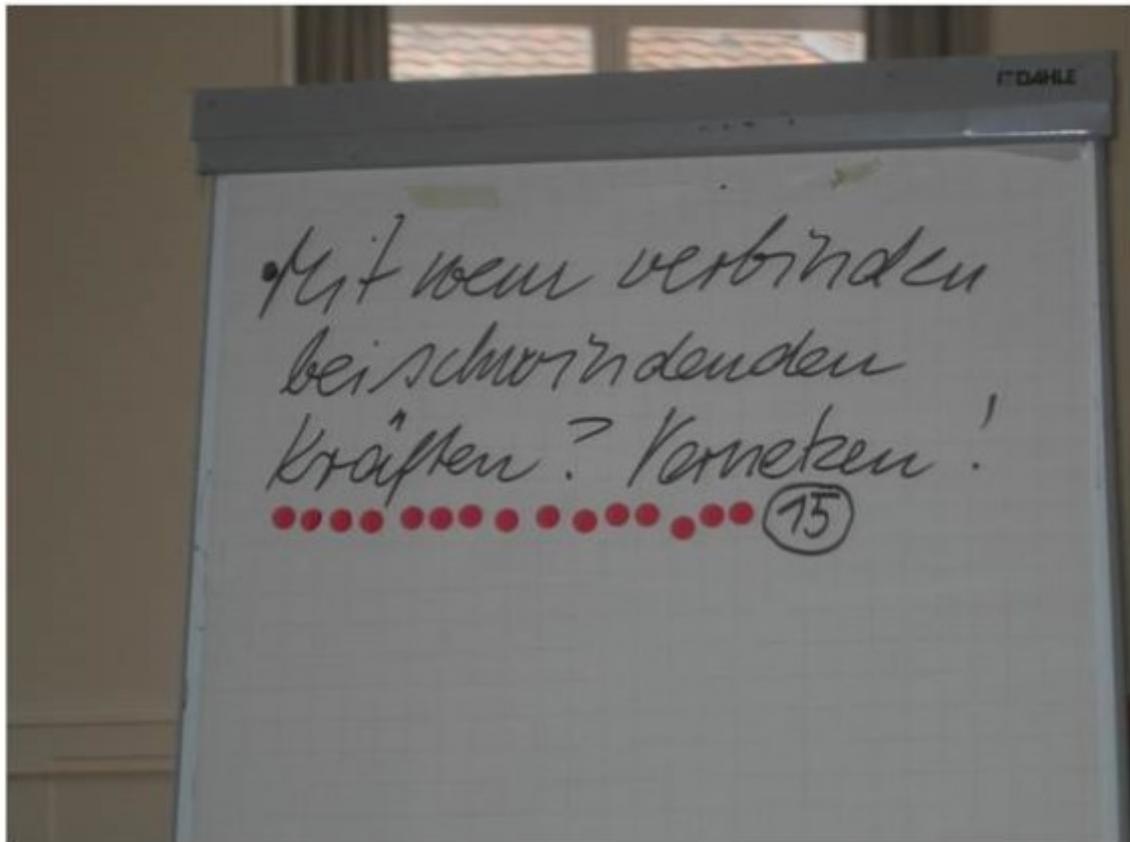
femmespourlapaixgeneve@

hotmail.com

CCP 12-11569-2

[www.frauenfuerdenfrieden.ch](http://www.frauenfuerdenfrieden.ch)

**Dreimal pro Jahr erscheint la lettre, das Bulletin der Genferinnen.**



**Sibilla Marelli  
moderierte die Tagung  
in Solothurn am 16. 3.  
2013, an der sich die  
Friedensfrauen über die  
zukünftigen  
Möglichkeiten für  
Friedensarbeit  
austauschten.**





**Jahresversammlung Mai  
2014 in Winterthur.  
Marianne von Grüningen  
spricht über die OSZE.**





**Luzerner Friedensfrauen nehmen einmal jährlich am Flohmarkt teil. Den Erlös spenden sie den Frauen für den Frieden Schweiz.**



**Frieden bedeutet, dass allen Menschen die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse in Würde gewährleistet ist. Wir setzen uns ein:**

für die zivile Friedensförderung

für die Beteiligung der Frauen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens und die Implementierung der UNO Resolutionen 1325 und 1820.

**Wir suchen eine  
Sekretärin 20 % Teilzeit per sofort oder nach Vereinbarung**

Wir erwarten

- Abgeschlossene Ausbildung im KV Bereich
- Gute Kenntnisse in deutsch, französisch und englisch
- Gute EDV Kenntnisse, inklusive E-Mail und Homepage Betreuung
- Zuverlässigkeit und flexibles Denken
- Eigenen Büroarbeitsplatz und Raum für Archivmaterial

Wir bieten

- Zeitgemässe Arbeitsbedingungen
- Selbständiges Arbeiten und angenehmes Arbeitsklima
- Vielfältige Kontakte zu Partnerorganisationen / NGO's
- Und Möglichkeiten sich für den Frieden einzusetzen.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis am 8. August 2014 an Lini Culetto, Präsidentin, Frauen für den Frieden Schweiz, Buchenweg 20, 4107 Ettingen, E-Mail [culettolk@intergga.ch](mailto:culettolk@intergga.ch)

**Auf unseren Aufruf in der  
Frauenstimme Nr. 2 2014 bewarben  
sich 3 Frauen. Der Vorstand wählte  
Suzanne Schwarz als neue  
Sekretärin.**



# Making Peace



**Frauen für den Frieden machten im Oktober 2013 dem Stadtpräsidenten Guy Morin den Vorschlag, die Ausstellung Making Peace als Begleitveranstaltung zur OSZE Ministerkonferenz in der Stadt zu zeigen. Sie war von Mitte September bis Mitte Oktober am oberen Rheinweg zu sehen und jetzt seit 20. Oktober bis Mitte Dezember auf dem Theaterplatz aufgestellt.**



III E QUANDO SONO GRANDE  
VOGLIO INVENTARE UNA MEDICINA  
CONTRO LA GUERRA. MEH.

vignetta di Daria Lepori

**Eine der vielen Zeichnungen der Tessinerin  
Daria Lepori. (Aus dem Archiv der  
Homepage [www.donnepaceticino.ch](http://www.donnepaceticino.ch)).**

„Wo beginnen überhaupt die allgemeinen Menschenrechte? An kleinen Orten, nahe dem eigenen Heim. So nah und so klein, dass sie auf keiner Landkarte der Welt gefunden werden können... Dies sind die Orte, wo jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleiche Rechte, gleiche Chancen und gleiche Würde ohne Diskriminierung sucht.“

**Eine der Tafeln der Ausstellung Making Peace mit dem Zitat von Elenaoor Roosevelt.**

